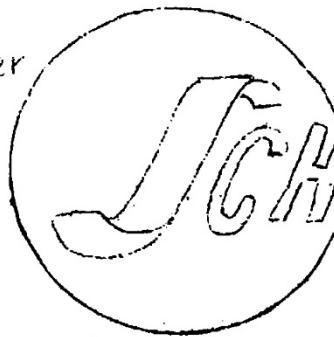


Der



SCHRACKARBEITER

Organ demokratischer Gewerkschafter

Nr. 24

J E T Z T W I R D E S E R N S T ! xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

"Das Signal" meldet: "Bereits sofort nach den Wahlen flattern 30.000 vorbereitete Einberufungen hinaus. Jetzt habt ihr die Entscheidung über eure persönliche Freiheit noch mit dem Stimmzettel in der Hand. Nachher könnt ihr nur einpacken und "Habt acht, Stillgestanden" Alles andere wäre mit Kerker bestrafter ungehorsam".

ERINNERN WIR UNS: Hunderttausende Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung haben in Versammlungen, Diskussionen und Zuschriften an ihre Vertreter, ihrem Protest gegen die Aufstellung eines Bundesheeres, Ausdruck verliehen.

ERINNERN WIR UNS: In hunderten Sektionen haben auch die in der SP organisierten Arbeiter und Angestellten gegen die Aufstellung des Bundesheeres protestiert, sei es aus politischen, sozialen, gewerkschaftlichen oder aus ethischen Gründen.

ERINNERN WIR UNS: Einige wenige Sozialisten haben sich mutig an die Spitze einer Unterschriftenaktion für eine Volksbefragung in Sachen Bundesheer gestellt. Viele Tausende haben mit ihrer Unterschrift ihren ernsten Willen unterstrichen: Wir brauchen kein Bundesheer!

WIR FRAGEN UNS: Wo sind die Männer, die Frauen die sich des Protestes der Hunderttausende angenommen haben?

WIR FRAGEN UNS: Wo sind die Abgeordneten die, dem Willen der eigenen Genossen in den Sektionen entsprechend, im Parlament gegen die Wehrgesetze aufgetreten sind?

WIR FRAGEN UNS: Was wurde aus den aufrüchten Sozialisten, die sich mutig an die Spitze der Unterschriftenaktion gestellt hatten?

DIESE FRAGEN STELLEN, heißt sie beantworten.

Die Stimme der Hunderttausende wurde einfach mit lauter Propaganda zum Schweigen gebracht.

Kein einziger Abgeordneter ist im Sinne der Sektionsmeinungen aufgetreten. Die Stimme der eigenen Genossen war uninteressant, ja lästig! Die Mutigsten wurden einfach aus der Partei hinausgeworfen, weil sie sich weigerten abzuschwören und die Unterschriften der Partei auszuliefern!

DAS SIND DIE TATSACHEN! Demokratie? Na, ja bitte, aber nur am Sonntag. Stimme und Stimmung der Arbeiter, der Genossen? Ist ja recht schön, aber gerade jetzt?

JETZT ENTDECKEN SIE WIEDER IHRE HERZ FÜR UNS, JETZT WIRD UNSERE STIMME, UNSER STIMM Z E T T E L, AUCH FÜR DIESE LEUTE WIEDER INTERESSANT.

JETZT GEHT ES JA AUCH NICHT UM U N S E R E MEINUNG, SONDERN UM I H R E M SICHEREN SPESSEL!

JETZT, KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, HABEN WIR UNSERE WÜRDE ZU WAHREN. JETZT GILT ES JENEN DIE ANTWORT ZU ERTEILEN DIE UNS SOLANGE ZUM BESTEN HIELTEN. WIR SIND ES UNS UND UNSEREN JUNGEN KOLLEGEN SCHULDIG! VERGESST ES NICHT, DENN: J E T Z T W I R D E S E R N S T !

13. MAI 1956: W A S T U N ?
cccccccccccccccccccccccc

Diese Frage werden sich viele Kolleginnen und Kollegen stellen, anbetracht ihrer Unzufriedenheit mit der SP oder bedingt durch das mangelnde Vertrauen zur KP. Und doch kann die Entscheidung am 13. Mai, bedingt durch den Mangel einer tatsächlichen, konsequenten Arbeiterpartei, nur zwischen SP und KP liegen. Eine andere Entscheidung wie z.B. Wahl einer Splittergruppe oder Wahleinhaltung, würde der Unternehmerpartei, der ÖVP zu Gute kommen.

In der letzten Nummer haben wir die SP einer Kritik unterzogen und aufgezeigt, daß in ihren Reihen genug - und zwar tonangebend - Unternehmer sind. Dadurch ist sie unfähig die Interessen und Bedürfnisse der Arbeiter und Angestellten zu vertreten, dadurch wurde sie bestenfalls zu einer liberal-bürgerlichen Partei. Ihre Differenzen mit der ÖVP können daher keine grundsätzlichen mehr sein, sondern nur meht Differenzen über Aufteilung, Anteil der Gewinne und Proportz an der Macht.

Gibt es noch bessere Beweise als jene die die SP selbst liefert? Seit 45 bekam die SP immer mehr Stimmen. Wer ist aber stärker geworden seit 45, die Arbeiterschaft oder die Unternehmer? Wessen Anteil am Sozialprodukt steigt, der der Unternehmer oder der Arbeiter?

Die SP braucht natürlich die Arbeiterschaft, wenn auch nicht als Organisation, so doch als Wahlpartei. Deswegen redet sie der Arbeiterschaft ein, sie könne erst dann die Interessen der Arbeiterschaft wirksamst vertreten, wenn sie die Mehrheit im Parlament hat. Doch gleichzeitig betreibt sie eine Politik, mittels der sie nie die Mehrheit erlangen kann. Sie unterstützt die Unternehmer indem sie eine der stolzesten Errungenschaften der Arbeiter, die 48. Stunden faktisch fallen lies indem sie wirtschaftliche Verhältnisse einreissen lässt, die den Arbeiter zwingen 60 und mehr Stunden in der Woche zu arbeiten.

Sie stossst die Strassenbahner von sich, nicht nur deswegen, weil sie ihre Forderungen nicht erfüllen kann oder will, sondern weil sie zu Methoden greift, deren sich selbst ein LUEGER und WEISSKIRCHNER geschämt hätten. Sie willi den Arbeitern (Erdöl, verstaatl. Betriebe) ihr demokratisches Recht auf Gesinnungs und Meinungsfreiheit einschränken. (Verbot des Vertriebes von Zeitungen und Flugschriften, Verbot der Hissung von Maifahnen u.s.w.) Dadurch stossst sie ununterbrochen grosse Teile der Arbeiterschaft von sich, deshalb wollen heute viele Arbeiter von ihr nichts mehr wissen.

Aber die SP hat auch Tradition. Die heutigen SP Führer haben zwar mit den grossen entscheidenden Kämpfen der Partei um Jahrhundertwende, in den Jahren 1918 und 34 nichts mehr gemein, aber dennoch kommt ihnen diese Tradition zu Gute. Trotz Unzufriedenheit mit der Partei fühlt sich ein überwiegender Teil der Arbeiterschaft noch verpflichtet der SP besonders bei Wahlen, Gefolgschaft zu leisten. Und dies besonders deswegen, weil die Russenpolitik der KP keine Anziehungskraft für die Arbeiter darstellen konnte. Aber je mehr die SP zu Methoden greift, die einem rabiatem Bürgertum zu eigen waren - und sie wird dazu mehr und mehr gezwungen sein - umso eher werden Arbeiter abgestoßen und vor die Frage gestellt: Was tun?

Wenn wir heute jenen Kollegen und Kolleginnen, die mit der SP fertig sind und keinen Weg sehen, weil sie begreiflicher Weise auch die KP ablehnen, dennoch die Alternative SP oder KP vor Augen führen und empfehlen bei diesen Wahlen ihre Stimme der Liste der KP zu geben, so nicht deswegen, weil wir Sympathie für die KP hegen.

Wir kennen die Fehler der KP. Wir wissen, daß dort wo die KP an der Macht ist, die Arbeiterschaft ebensowenig ihre Rechte und Interessen gesichert hat, daß sie dort im Wesen nicht anders handelt wie die SP bei

uns. In dieser Lage können also für uns nicht Sympathie und Tradition, sondern ausschließlich V e r n u n f t und Z w e c k m ä ß i g k e i t bei der Abgabe des Stimmzettels, bestimmt sein.

Niemand wird glauben, daß die KP die Chance hat, am 13. Mai an die "Macht" zu kommen, und nur das könnte uns in der h e u t i g e n L a g e bestimmen sie auf keinen Fall zu wählen, aber ohne Zweifel würde eine KP durch Stimmengewinn von der SP gestärkt, bewirken, daß die oppositionellen Arbeiter in der SP auf den Weg der organisierten Opposition gedrängt würden. Ein Vorgang der von allen Arbeitern nur begrüßt werden könnte und auch tatsächlich von vielen SP Kollegen erhofft wird.

Ein Stimmengewinn der KP auf Kosten der SP würde keine Verschiebung der Klassenkräfte bedeuten. Würde nicht bedeuten, daß dadurch die bürgerlichen stärker, die Gefahr der Reaktion größer würde. Aber es wäre eine Möglichkeit, so manchen "Laxen Obergenossen" und darüber hinaus Kräfte der Arbeiterklasse in Bewegung zu bringen. Die Arbeiterschaft bekäme neuen Auftrieb, neue Perspektiven könnten ins Bereich der Möglichkeit rücken.

Kolleginnen, Kollegen, seid ihr unzufrieden mit der Regierungskoalition, mit der Politik der SP dann wählt am 13. Mai ausschließlich nach Vernunfts- und Zweckmäßigkeitssgründen.

Stärkt diesmal die parlamentarische Opposition!

oooooooo

U R L A U B S Z U S C H U S S .

Die Verhandlungen über Gewährung eines Urlaubszuschusses sind eröffnet worden. Bisher konnte noch keine Einigung erzielt, insbesondere was die Höhe des Zuschusses betrifft. Die Kollegenschaft wird nicht fehl gehen, wenn sie über ihre Betriebsräte und Vertrauenspersonen die Gewerkschaft in verstärktem Maß in dieser Frage unterstützt. Eure Entschlossenheit kann beitragen die Verhandlungen rasch und erfolgreich zu Ende zu bringen!

ooooooooooooooo

E I N V O R S C H L A G xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Wir haben vorgeschlagen, künftige Betriebsversammlungen in der Art der Radioparlemente durchzuführen. Das heißt 3 oder 4 Redner sollen zum Hauptthema sprechen um so den Kollegen und Kolleginnen wirklich alle Seiten eines Problems aufzuzeigen. Wir glauben, daß dies dazu beitragen würde, daß die Kollegenschaft mehr als bisher zu den Problemen und Forderungen Stellungnehmen könnte. Zusammen mit der selbstverständlichen (zumindest für uns selbstverständlichen) Pflicht die Beschlüsse der Kollegenschaft unabrückbar zu vertreten, wäre unser Vorschlag sicher geeignet die Betriebsversammlung zu dem zu machen, was sie sein soll: Oberstes Organ der Betriebsvertretung der Arbeiterschaft.

Die bisher befragten SP-Betriebsräte wollen sich nicht recht äußern. Was fürchtet man in diesem Kreis?

ooooooooooooooo

W E R W A R E N I N R E I C H T E N B A C H

auf Schulungskursen. Wir, das sind der Koll. Boswald (Obrmann), die Koll. Futschik und der Koll. Vogt. Wir haben eine Menge gelernt und vor allem wichtige Erfahrungen gesammelt. Erfahrungen die uns in unserer künftigen Tätigkeit sicher von Nutzen sein werden.

Der Besuch dieser Kurse wurde uns durch finanzielle Zuwendungen leicht gemacht. So erhielten wir vom Betriebsratsfonds 100 S und von der Gewerkschaft nahezu einen Wochenlohn. Dieser Satz errechnet sich nach dem gezahlten Gewerkschaftsbeitrag. Winschen Kollegen noch einen höheren Bericht so sind Koll. Futschik, Koll. Vogt und sicher auch Koll. Boswald bereit Auskünfte zu geben.

SAUBERE "MONTAGEARBEIT"
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Vor kurzem fand das erste Vergnügungsmatch der Montagefußballer im heurigen Jahr statt. Der Gegner war die Reserve des Ksv Schrack. Wenn man weiß, daß bei der Reserve eine Menge "Fachleute" mitwirkten, dann kann man verstehen wie sehr sich die "Montage" freut. Hat sie doch immerhin die Partie mit

6:0 (3:0) für sich entscheiden können. In der Monteurmannschaft wirkten mit: Hoffmann, Hrusa, Kocsis, Rieder, Primus, Jerabek, Holzer, Silhan, Berger (Haar) Oschelda, Wrzal.

Eine feine Partie lieferte Primus, der einen Treffer vorbereitete und sich bei zügigen Vorstößen selbst 3 mal in die Torschützenliste eintrug. Die weiteren Treffer erzielten Silhan 2 und Berger 1

Der Tormann Hoffmann arbeitete, von seinen Vorderleuten wirksam unterstützt, sehr gut. Von seiner Ruhe und Umsicht zeugt die Tatsache, daß er einen Elfmeter abwehrte. Der Unglückliche Schütze versicherte, es sei sein erster verschossener Elfer gewesen.

Kurz vor Spielende trat Rieder ab. (Er hätte sonst seinen Zug verpasst) Er meinte: Na, jetzt haben wir ja schon gewonnen, jetzt kann ich beruhigt heimfahren.

Alles in allem: Es war wirklich ein Vergnügungsmatch bei dem alle Akteure ihren Teil beitrugen. Vielleicht noch eine kleine bitte an die Reserve: Nicht immer schimpfen, manches Mal geht es halt nicht so wie man möchte, und nächstes Mal seift ihr halt die Montage wieder kräftig ein.

oooooooooooo

EINE ALTE FORDERUNG.

Schon in vielen Betrieben, öffentlichen wie privaten, bekommen die Arbeiter wenigstens einmal jährlich Arbeitskleidung vom Unternehmen. Hier im Betrieb wurde diese Forderung schon lange erhoben, vor Jahren sogar in einer Denkschrift der Bü überreicht. Aber wie so manche Forderung ist auch diese wieder "eingeschlafen". Nicht etwa deshalb, weil kein Bedürfnis nach Erfüllung bestünde, sondern weil die Betriebsräte es verabsäumten sie auf der Tagesordnung zu halten.

Von einer Reihe von Kollegen darauf aufmerksam gemacht, möchten wir nun unseren Fehler gut machen. Wir hoffen, daß sich der Betriebsrat geschlossen zu der Forderung nach Arbeitskleidung bekannt und sie neuerlich an die Bü heranträgt. Wir werden dafür Sorgen, daß sie nicht mehr "einschläft"

oooooooo

ÄNDERUNG BEI AEG III

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Seit Jahren waren die Löhne der AEG-Monteure das Sorgenkind unserer Monteurvertreter, da sie ihnen immer wieder bei Lohnforderungen vorgehalten wurden mit dem Bemerken: Was wollt's denn, schauts wie gut wir z.B. gegenüber der AEG stehen. Wir dachten schon immer, bei der AEG muß es mit den Betriebräten hapern, sonst gibt es das gar nicht, daß die so weit hinten sind. Wir forderten schon lange den Koll. Boswald auf eine Besprechung mit den AEG Kollegien zu arrangieren. Doch leider war dieser Kollege nicht von der Notwendigkeit einer Aussprache zu überzeugen.

Inzwischen haben die Kollegen bei AEG selbst in ihrer Vertretung Ordnung geschaffen. Die SP die zu spät in ihren Reihen Ordnung schuf, verlor 3 Mandate und erhielt jetzt 9 (früher 12) eine Namensliste erhielt 76 Stimmen und i Mandat(0) die KP 71 Stimmen und ebenfalls 1 Mandat(0). Bedenklich erscheint, daß sich 135 Kollegen für keine der 3 Listen entscheiden wollten.

xx
Herausgegeben v.d. demokratischen Gewerkschaftern. Verantwortlich: Vogt F. BR